

Idsteiner Zeitung



und Anzeigenblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 30.

Dienstag, den 7. März.

1916.

Die vierte Kriegsanleihe.

Seit Kriegsbeginn wendet sich die Reichsfinanzverwaltung in regelmäßigen Zeitabschnitten an das gesamte Volk, an die Großkapitalisten und kleinen Sparer, an die Großindustrie und Handwerker, an alle Erwerbs- und Berufskreise, um sich immer neue Mittel zur Wehrhaftmachung des Vaterlandes und zur Fortführung des Krieges bis zum siegreichen Ende zu holen. Das ist eine Befundung der allgemeinen Wehrhaftigkeit, deren Inanspruchnahme ebenso selbstverständlich ist wie ihre Befolgung. Darüber herrscht im Deutschen Reich kein Zweifel. Niemand, der mit offenen Blicken die weltgeschichtlichen Ereignisse an sich vorüberziehen sieht, ist in Unkenntnis über die Bedeutung des Geldes bei diesen Geschehnissen. Er weiß, daß der Krieg nicht nur Geld kostet, sondern auch immer teurer wird. Heute muß Deutschland täglich fast das Doppelte der Summe aufwenden, die es in den Anfängen des gewaltigen Ringens um seine Existenz ausgegeben hat. Und daß die Ausbringung dieses notwendigen Aufwands nicht versage, ist eine der wesentlichen Vorbedingungen des Sieges. Die Feinde verkünden den Zusammenbruch der deutschen Finanzen. Wir aber werden ihnen beweisen, daß die Stützen ungeboren sind und daß die Kraft des Volkes unerschöpfbar ist.

Im Zeichen unbedingter Gewißheit des militärischen Sieges der Zentralmächte erscheint die vierte deutsche Kriegsanleihe.

Das ist die beste Vorbedingung des Erfolges. Und die Ausstattung der neuen Schuldverschreibungen ist wieder ein Beweis dafür, daß das Deutsche Reich für das, was es fordert, die entsprechende Gegenleistung zu bieten gewillt ist. Die vierte Kriegsanleihe stellt der deutschen Finanztechnik insofern ein glänzendes Zeugnis aus, als sie die erste Abweichung von dem fünfprozentigen Kriegszinsfuß bringt. Es erschien zweckmäßig, den Versuch mit der Einführung eines neuen Anleihetyps zu machen; und so entschloß sich die Reichsfinanzverwaltung, neben der fünfprozentigen Reichsanleihe wieder Reichsschatzanweisungen zur Wahl zu stellen, diesmal aber viereinhalbprozentige. Damit ist, was die Verzinsung betrifft, eine neue Art von Schuldverschreibungen in die Reihe der deutschen Reichs- und Staatsanleihen eingeführt, während die Art selbst bekannt und beliebt ist. Die beiden ersten Kriegsanleihen hatten gleichfalls Schatzanweisungen gebracht. Das erste Mal im festen Betrag von einer Milliarde, auf die 1340 Mill. gezeichnet wurden; das zweite Mal, unbegrenzt, mit einem Zeichnungsergebnis von 775 Millionen. Bei der dritten Anleihe wurde das Doppelangebot unterbrochen, um jetzt wieder aufgenommen zu werden. Die Reichsschatzanweisung ist ein allgemein beliebtes Papier, das immer wieder seine Abnehmer findet. Und der Ausgabekurs von 95 Prozent bietet bei der Rückzahlung zu 100 Prozent einen sicheren Kursgewinn von 5 Proz. Das ist ein Reiz, der nicht unterschätzt werden wird. Die reine Verzinsung des 4½prozentigen Papiers beträgt 4,74 Prozent. Dazu ist aber der Verlosungsgewinn zu rechnen, der zum erstenmal am 1. Juli 1923 fällig wird. An diesem Tage beginnt die jährliche Rückzahlung der Schatzanweisungen zum Nennwert, nachdem die Auslosung jeweilig ein halbes Jahr vorher stattgefunden hat. Die Stücke, die zum ersten Rückzahlungstermin an die Reihe kommen, bringen also, nach rund 7 Jahren, einen Kursgewinn von 5 Prozent. Aufs Jahr berechnet: 0,71 Prozent, um die sich die jährliche Verzinsung von 4,74 auf 5,45 Prozent erhöht. Bei der Rückzahlung nach 8 Jahren (1. Juli 1924) sind es 5,36 Prozent, nach 9 Jahren (1. Juli 1925) 5,29, nach 10 Jahren (1. Juli 1926) 5,24 und selbst nach 16 Jahren (1. Juli 1932), im letzten Jahre der Auslosung noch 5,05 Prozent. Die 4½prozentigen Reichsschatzan-

weisungen gehen also während der ganzen Dauer ihrer Gültigkeit mit ihrem Zinsertrag nicht unter 5 Prozent. Die letzte Rückzahlung findet am 1. Juli 1932 statt. Wichtig ist, daß ein besonderes Entgegenkommen für die vorzeitig ausgelosten Stücke besteht. Die Schatzanweisungen, die vor dem 2. Januar 1932 ausgelost werden, können in eine viereinhalbprozentige Schuldverschreibung umgetauscht werden, die unkündbar ist bis zum Endtermin der Verlosungszeit, den 1. Juli 1932. Statt der Barzahlung kann ein solcher Umtausch gewählt werden, der den großen Vorteil bietet, daß der Besitzer des Papiers möglichst lange im Genuß einer viereinhalbprozentigen Verzinsung bleibt, während es nicht sicher ist, ob nicht in der Zeit bis zum 1. Juli 1932 der allgemeine Zinsfuß wieder auf 4 Prozent zurückgegangen ist.

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird diesmal zu 98,50 Prozent angeboten.

Die Ermäßigung des Preises um ein halbes Prozent gegenüber dem Ausgabekurs der dritten Anleihe ist geschahen, um den Zeichnern einen Ausgleich für die um ein halbes Jahr kürzere Geltungsdauer der neuen Reichsanleihe zu bieten. Während die dritte Anleihe noch auf 9 Jahre unkündbar war, ist bei der vierten Ausgabe das Ziel des 1. Oktobers 1924 nur noch 8½ Jahre entfernt. So wird den Zeichnern für den verhältnismäßig geringen Zeitverlust ein ansehnlicher Vorteil in der Verbilligung des Erwerbepreises geboten. Dabei sei wieder darauf hingewiesen, daß der Termin des ersten Oktober 1924 nur die Unkündbarkeit der Schuldverschreibungen durch das Reich festsetzt. Das Reich muß also bis dahin die fünf Prozent Zinsen zahlen und muß, wenn es sie von dem genannten Tage an nicht weitergewähren will, die Anleihe — und zwar zum Nennwert — zurückzahlen. Natürlich bleibt es ihm aber unbenommen, sie unter den alten Bedingungen über den 1. Oktober 1924 hinaus fortbestehen zu lassen. Auch ist von neuem darauf zu achten, daß die Unkündbarkeit der Anleihe, die einzig und allein einen Vorteil für den Zeichner darstellt, mit der Wertbarkeit der Stücke nichts zu tun hat. Sie können jederzeit, wie jedes andere Wertpapier, durch Verkauf oder Verpfändung zu Geld gemacht werden. Die neue fünfprozentige Reichsanleihe bietet, bei dem Preis von 98,50 und dem Tilgungsgewinn von 1,50 Prozent eine Verzinsung von 5,07 plus 0,17 gleich 5,24 Prozent. Ein solcher Ertrag von einem Anlagepapier ersten Ranges, dessen Sicherheit durch die Macht und das Vermögen des Deutschen Reiches garantiert wird, setzt bei dem Käufer keinerlei Opfer voraus. Nach 19 Kriegsmonaten ist das Reich insofern, Schuldverschreibungen anzubieten, die ebenso würdige Zeugnisse seines Kredits wie vorteilhafte Kapitalanlagen sind. Von einer Begrenzung der Anleihebeträge wurde nach den guten Erfolgen der drei ersten Anleihen, sowohl für die Reichsanleihe wie für die Schatzanweisungen wiederum abgesehen. Immerhin könnte, bei sehr großem Zeichnungsergebnis, die Reichsfinanzverwaltung sich möglicherweise genötigt sehen, den Betrag der Schatzanweisungen zu begrenzen. Allen denen, die mit ihrer ganzen Zeichnung an der Anleihe beteiligt werden wollen, sei daher empfohlen, sich bei der Zeichnung auf Reichsschatzanweisungen, wie dies auf dem grünen Zeichnungsschein vorgelesen ist, damit einverstanden zu erklären, daß ihnen eventuell auch Reichsanleihe zugeteilt wird.

Die Bedingungen für den Zeichner sind mit den bekannten Bequemlichkeiten ausgestattet.

Die Dauer der Zeichnungen erstreckt sich wieder über einen Zeitraum von beinahe drei Wochen, und die Zahl der Zeichnungsstellen ist so groß, daß sie alle Wünsche und Wege umfaßt. Auch die Post nimmt wieder Anmeldungen an allen Schaltern entgegen, doch ist darauf zu achten, daß bei der Post Vollzahlung bis zum

18. April zu leisten ist, und daß nur Reichsanleihe, nicht auch Schatzanweisungen, bei der Post gezeichnet werden kann. Die Stückelung der fünfprozentigen Reichsanleihe und der Reichsschatzanweisungen ist wiederum auf die kleinsten Sparer zugeschnitten, und die Einzahlungen, auch für den kleinsten Betrag von 100 Mark, sind so verteilt, daß die sofortige Bereitschaft baren Geldes nicht nötig ist. Vom 31. März an können die zugeteilten Beträge voll bezahlt werden. Wer das nicht will, kann seine Einzahlungen an vier Terminen, vom 18. April bis 20. Juli, leisten. Teilzahlungen werden nur in Beträgen für Nennwerte, die durch 100 teilbar sind, angenommen. Wer 100 Mark zeichnet, braucht erst am 20. Juli zu zahlen. Für die Zeit zwischen dem Zahlungstage und dem Beginn des Zinsenlaufes (1. Juli 1916) werden dem Zeichner Stückzinsen vergütet, und zwar auf die Reichsanleihe 5, auf die Schatzanweisungen 4½ Prozent. Wer Vollzahlung am 31. März leistet, bekommt die Stückzinsen auf 90 Tage, bei Zahlungen am 18. April auf 72 Tage, am 24. Mai auf 36 Tage. Diese Zwischenzinsen haben die Bedeutung, daß der in neuer Kriegsanleihe angelegte Betrag von dem Augenblick an Zinsen trägt, in dem er eingezahlt worden ist. Sowohl auf die Reichsanleihe als auf die Reichsschatzanweisungen werden die am 1. Mai 1916 fälligen 80 Millionen Mark 4proz. Schatzanweisungen des Reiches in Zahlung genommen, und zwar so, daß dem Besitzer 4 Prozent Zinsen vom Verrechnungstage bis zum Fälligkeitstage in Abzug gebracht werden. Er tritt dafür schon vom Verrechnungstage, statt vom 1. Mai, an in den Genuß der 5 oder 4½proz. Verzinsung. Unter normalen Umständen beläme er das Geld für die 4proz. Schatzanweisungen erst am 1. Mai, könnte also mit dem Gelde, das er für sie erhält, erst von diesem Tage ab Kriegsanleihe bezahlen. Dieser Schwierigkeit wird er durch den Umtausch entbunden. Auch die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reiches werden in Zahlung genommen.

Große Vorteile bietet die Eintragung der gezeichneten Reichsanleihe-Beträge ins Reichsschuldbuch. (Die Schatzanweisungen können nicht eingetragen werden.) Die Zeichnungen sind um 20 Pfennige für je 100 Mark billiger als die gewöhnlichen Stücke. Zudem gewinnt der Besitzer eines solchen Guthabens die Befreiung von jeglicher Sorge um die sichere Verwahrung und Verwaltung seines in Kriegsanleihe angelegten Vermögens und um die Einkassierung der Zinsen. Den Zeichnern von Stücken der Anleihe und von Schatzanweisungen bietet die Reichsbank den Vorteil kostenfreier Aufbewahrung und Verwaltung bis zum 1. Oktober 1917. Bis zum gleichen Termin ist auch die kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung der Stücke der früheren Kriegsanleihen verlängert worden.

Alles in allem genommen bietet die vierte Kriegsanleihe dem deutschen Volke wieder so viele Vorteile, daß einem jeden, auch unter dem Gesichtspunkte seines persönlichen Interesses, zur Zeichnung nur zugeraten werden kann. Es ist deshalb abermals ein großer Erfolg mit voller Bestimmtheit zu erwarten.

Krieg.

Großes Hauptquartier 5. März.
W. T. B. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Gegen Abend setzte lebhaftes feindliches Feuer auf verschiedenen Stellen der Front ein. Zwischen Maas und Mosel war die französische Artillerie dauernd sehr tätig und beschoß zeitweise die Gegend von Douaumont mit besonderer Heftigkeit. Infanterie-Kämpfe fanden nicht statt. Um unnötige Verluste zu vermeiden, räumten wir gestern den bei der Förlerei Thiville (nordöstlich von Badonviller) den Franzosen am 28. 2.

entriessenen Graben vor umfassend dagegen eingesehtem feindlichen Mollenfeuer.

Östlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Jhuzt konnte ein von den Russen im Anschluß von Sprengungen beabsichtigter Angriff in unserer Feuer nicht zur Durchführung kommen.

Vorstößliche feindlicher Erkundungs-Abteilungen auch an and " Stellen wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 4. März. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Amtlich wird verlautbart: 4. März 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Gebiet von Dubno versuchten die Russen gestern früh das linke Iwra-Ufer zu gewinnen. Sie wurden abgeschlagen.

Die in der feindlichen Presse immer wiederlehrende Nachricht von einer großen und glücklich fortschreitenden russischen Offensive am Dnjestr und bei Czernowitz ist selbstverständlich völlig unwahr. Unsere Front hat dort seit einem halben Jahre keinerlei Aenderung erfahren.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südbösischer Kriegsschauplatz.

Unverändert ruhig. Wie nunmehr feststeht, wurden bei Durazzo 34 italienische Geschütze und 1400 Gewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 5. März. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Amtlich wird verlautbart: 5. März 1916.

Die Lage ist überall unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

S. M. S. „Növe“ im heimischen Hafen.

15 Dampfer aufgebracht, 200 Gefangene,
1 Million Mark Goldbarren.

Berlin, 4. März. (W. T. B. Amtlich.) S. M. Schiff „Növe“, Kommandant Korvettenkapitän Burggraf und Graf zu Dohna-Schodien ist heute nach mehrmonatlicher erfolgreicher Kreuzfahrt mit vier englischen Offizieren, 29 englischen Seesoldaten und Matrosen, 166 Köpfen feindlicher Dampferbesatzungen — darunter 103 Indern — als Gefangenen, sowie einer Million Mark an Goldbarren in seinem heimischen Hafen eingelaufen. Das Schiff hat folgende feindliche Dampfer aufgebracht und zum größten Teil versenkt, zum kleineren nach neutralen Häfen gesandt: „Corbridge“, 3687 Bruttoregister-tonnen (englisch), „Aurora“, 3496 Bruttoregister-tonnen (englisch), „Trader“, 3609 Bruttoregister-tonnen (englisch), „Ariadne“, 3500 Bruttoregister-tonnen (englisch), „Dromonby“, 3627 Bruttoregister-tonnen (engl.), „Farringford“, 3146 Bruttoregister-tonnen (englisch).

„Elan Mactavish“, 5816 Bruttoregister-tonnen (englisch).

„Appam“, 7781 Bruttoregister-tonnen (englisch).

„Westburn“, 3300 Bruttoregister-tonnen (engl.).

„Horace“, 3335 Bruttoregister-tonnen (englisch).

„Flamenco“, 4629 Bruttoregister-tonnen (engl.).

„Edinburgh“, 1473 Bruttoregister-tonnen (engl.).

(Segelschiff)

„Saron Prince“, 3471 Bruttoregister-tonnen (englisch).

„Maroni“, 3109 Bruttoregister-tonnen (franz.).

„Luxemburg“, 4322 Bruttoregister-tonnen (belg.).

S. M. Schiff „Növe“ hat ferner an mehreren Stellen der feindlichen Küste Minen gelegt, denen u. a. das englische Schlachtschiff „Edward VII.“ zum Opfer gefallen ist.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die portugiesische Antwort.

Lissabon, 6. März. Der Lhoner Progress meldet aus Lissabon, daß die portugiesische Regierung in Beantwortung des deutschen Protestes erklärt habe, Portugal halte seine Aktion hinsichtlich der Beschlagnahme der deutschen Handelsschiffe aufrecht. (Berl. Tzbl.)

Sozialnachrichten.

Idstein, 6. März 1916.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

— Vorschußverein. Die Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins, welche gestern im „Löwen“ stattfand, war von 55 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Gustav Pfaff, eröffnete die Versammlung und konstatierte, daß dieselbe vorchriftsmäßig eingeladen sei. Er verlas sodann die Namen der im Jahre 1915 gestorbenen, bzw. auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder und verwies auf den dem früheren Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Rechtsanwalt Hamacher f. Zl. gewidmeten Nachruf sowie

auf folgende Stelle in dem Vorwort des vorliegenden Geschäftsberichts: „An erster Stelle müssen wir unseres langjährigen Aufsichtsratsvorsitzenden, des Herrn Rechtsanwalt Hamacher gedenken, der am 10. Mai vorigen Jahres plötzlich seinem Wirkungskreise durch den Tod entzissen wurde. Seit dem 22. September 1907 war er Vorsitzender des Aufsichtsrates. Er hat seine ganze Kraft unserer guten Sache zur Verfügung gestellt, und wir werden ihm ein stets ehrendes Andenken bewahren.“ Die Anwesenden erhoben sich zum Andenken der Dahingegangenen von den Sitzen. Der Kassierer, Herr J. Gude, trug alsdann die Mitgliederbewegung und die Bilanz vom 31. Dezember 1915 vor. Herr Kontrolleur Breese gab eingehende Erläuterungen zum Geschäftsbericht. Er machte auch auf die jetzt ausgeschriebene 4. Kriegaanleihe aufmerksam und hofft auf ein Endergebnis, das den vorhergehenden nicht nachstehe. Zu den zwei Kriegaanleihen im Jahre 1915 wurden von der Kundschaft des Vorschußvereins 323.500 M gezeichnet. Ferner rief er den Genossen ins Gedächtnis: „Das Gold gehört in die Reichsbank“ und er suchte im Interesse unseres Vaterlandes die hier und da noch zurückgehaltenen Goldstücke doch abliefern zu wollen. Papiergeld sollte auch nicht viel daheim liegen, dagegen müßte die bargeldlose Zahlungsweise durch die Bank immer noch vollständiger werden. Der Vorsitzende berichtete, daß der Aufsichtsrat im letzten Vereinsjahre 28 Sitzungen abgehalten, 17 Revisionen und 6 außergewöhnliche Revisionen vorgenommen habe. Die gesetzliche wie die von Sachverständigen Seite vorgebrachten Revisionen ergaben günstige Verurteile. (Dieselben wurden vertieft.) Dem Geschäftsbericht entnehmen wir: Am Schlusse des Jahres 1915 betrug die Mitgliederzahl 1041 gegen 1068 des Vorjahres. Die Bilanzsumme belief sich auf 1.481.031,85 M gegen 1.500.372,21 M 1914 und der reine Gesamtumsatz 8.758.351,83 M gegen 8.471.664,99 M 1914. Der Reingewinn im Kriegsjahre 1915 betrug 23.057,99 M gegen 24.630,32 M des Vorjahres. Die Spareinlagen standen Ende 1915 trotz der beiden Kriegaanleihen mit 594.254,10 M in fast gleicher Höhe wie Ende 1914 mit 597.891,71 M. Die Verteilung des Reingewinnes findet auf Antrag und nach Annahme der Versammlung wie folgt statt: 5% Dividende auf M 286.010. — dividendenberechtigtes Guthaben M 14.300,50, Zuwendung zum Reservefonds I M 3.000. —, desgl. zum Reservefonds II M 2.000. —, Rückstellung für Kursverluste auf eigene Wertpapiere M 1.000. —, Abschreibung auf das Geschäftshaus M 1.000. —, desgl. auf Einrichtung und Stahlkammer M 500. —, Zuwendung zum Verfügungsfonds M 200. —, Vortrag in neuer Rechnung M 1.057,49 = M 23.057,99. Das Betriebskapital betrug am 31. Dezember 1915 M 1.436.104,28 gegen 1.452.623,89 im Vorjahr. Das eigene Vermögen steht zum fremden Kapital im Verhältnis von 1 : 2,83 gegen 1 : 2,92 in 1914. — Herr J. Gude, der seit dem 8. Juni 1890 dem Vorstande angehört, wurde für eine weitere Periode als Kassierer einstimmig wiedergewählt. Herr J. Tappe wurde als Aufsichtsratsmitglied wiedergewählt. Für ein weiteres neu zu wählendes Mitglied war ein 2. Wahlgang erforderlich, da im 1. Wahlgange eine absolute Majorität nicht zustande kam. Es wurde Herr Schmiedemeister E. Michel gewählt. Nach Verlesung des Protokolls durch das Vorstandsmitglied Herrn Phil. Mauf, wurde die Versammlung geschlossen. Zum Schlusse sei uns die Bemerkung gestattet: Der gesamte Geschäftsbetrieb muß als ein äußerst solider bezeichnet werden, die Leitung ruht in bewährten Händen.

— Vom Wetter. Zur Abwechslung schneit es heute wieder einmal recht lustig, sodaß binnen kurzer Zeit die Erde in ein recht winterliches Kleid eingehüllt wurde.

— Die landrätliche Bestätigung fanden die Wiederwahlen der Herren Bürgermeister Hartmann-Heftrich und Sauerborn-Königs-hofen.

— In Cransberg bei Usingen starb vor einigen Tagen Herr Lehrer Wilhelm Schäfer im 83. Lebensjahre. Der Verstorbene genoss seine Ausbildung zum Teil noch auf dem Idsteiner Seminar. Er machte damals die Ueberfiedlung nach Montabaur mit.

— Eine Gedächtnisfeier im Königl. Realgymnasium zu Wiesbaden. Zum Gedächtnis des verstorbenen Professors am Königl. Realgymnasium August Schmidt fand in der Aula der Schule eine Feier statt, der die Familie des Verstorbenen, das Lehrerkollegium und die Schüler der mittleren und oberen Klassen beiwohnten. Seine Gedächtnisrede leitete der Direktor Dr. Maurer damit ein, daß er auf die schwere, oft entsagungsvolle Tätigkeit eines Lehrers hinwies, der Generationen von Schülern mit derselben Treue und immer erneuter Frische zu lehren und zu erziehen sich bemühe. Vorbildlich sei darin August Schmidt gewesen. Sein Lebensgang hängt eng zusammen mit der Entwicklung des Realgymnasiums, dem er noch zu nassauischen Zeiten als Schüler und dann seit

1872 als Lehrer angehört hat. Der Redner zählte von jenen alten Zeiten, von dem Direktor Joh. Heinr. Traugott Müller wies auf den Einfluß hin, den August Schmidt von den bedeutenden Männern, die in den 60er und 70er Jahren an der Schule gearbeitet haben empfangen hat. Er würdigte die große geistige Befähigung des Verstorbenen, dem Wissenschaft zugleich Führer in der Unterrichtsmethode war, und charakterisierte seine eigene Persönlichkeit, die sich ganz auf seine Arbeit rückgezogen hatte und dort mit immer neuem Eifer und warmer Liebe zur Jugend seine ganz friedliche gefunden hat. Von seinem hervorragenden wissenschaftlichen Können, von den wissenschaftlichen Arbeiten berichtete der Redner sein großes mit der Entwicklung der Pädagogik schreitendes Wissen stellte er in großer Klarheit nur in den Dienst der Schule. Hier war er bedacht, auf die Wahrung seiner Ständigkeit und Unterrichtsfreiheit, da er ein Gefühl für Unabhängigkeit und Freiheit Denkens hegte. Sein ganzes Leben war der Schülern gewidmet, für die ihm keine Mühe Arbeit zu viel war. Die Arbeit an der Schule war ihm Glück und Leben. Und so hat er in den 44 Jahren seiner Lehrtätigkeit hinausgeschickt, unter denen viele von ihm Studium angeregt und in ihrer geistigen Entwicklung bestimmt worden sind. Dankbar gedenken seiner alten Schüler des treuen Lehrers und Freundes. Der jetzigen Schülergeneration der Redner den Verstorbenen als ein Vorbild Pflichttreue, Arbeitsamkeit und Gründlichkeit als ein Lehrer, dessen Wirken für alle Zeiten die Annalen des Königl. Realgymnasiums gezeichnet sei. — Die empfundene Worte Dankes sprach nach dem Direktor noch einer Abiturienten der Schule, der als sein Assistent im hessischen Kabinett dem Verstorbenen besonders nahe gestanden hat.

(Wiesb. Tzbl.)
— Landesauschub. In der Sitzung des Landesauschusses, die im Landeshause in Wiesbaden unter Vorsitz des Oberbürgermeisters a. D. Dr. von Döbeln und der auch der Oberpräsident der Provinz Hessen-Erz. Hengstenberg betwohnt, wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Aus dem Meliorationsfonds wurden bewilligt: für Meliorationsarbeiten im Jahre 1916: 50.000 Mark für Flugregulierungen 10.340 Mark für besonders schwer durchzuführende Konsolidationsarbeiten 10.000 Mark. — Aus der ständischen Bewilligung für die Gemeinden Marienhäusen, Donsbach, Weibelau. — Für Züchtung und Bereidung der Viehweiden in Nassau wurde eine Beihilfe von 10.000 Mark an 14 Züchtervereine bewilligt. — Beilags Unternehmungen von strophulösen, tuberkulosenverdächtigen und anderen Kindern in geeigneten Kinderheimen zu tätigen sollen in den Etat der Landesverwaltung für 1916 eingestellt werden. — Den Krankenplegevereinen zu Widen-Offenbach, Allendorf im Alltrich und Weibelau wurden die seitfertigen Beihilfen weiter bewilligt. — Zuschüsse für Gemeindegebäude werden aus Staatsrenten bewilligt: 79.300 M, aus dem Gemeindefonds 60.235 M an eine größere Anzahl von Gemeinden und weiter aus der Staatsrente als Unterstufungszwecke des Armenwesens 10.100 M. — Aus der Brandversicherungsanstalt erhielten die Gemeinden Weibelau, Marienberg und Hellerbiller je eine Prämie, Marienberg und Hellerbiller je ein Darlehen. — Die zweiwöchentlichen Sinterträge der städtischen Stiftung für Taubstummen wurden einem taubstummen Anstreicher zur Gründung eigenen Geschäftes bewilligt. — Sägungsmäßige Prämien für das im Krankendienst beschäftigte Personal der Irrenanstalten des Bezirks erhielten zwei Personen für zwölfjährige Anstaltsdienstzeit in Herborn und ein Mann für 400 Mark, sowie elf Personen für Anstaltsdienstzeit in Herborn, Hadamar, Weilmar, Eiberg, je 300 Mark.

Aus Nah und Fern.

Hofheim, 3. März. Die städtischen Schulpfleger haben die Wohnung des verstorbenen Schulpflehers Schmidt der Privat-Real- und Volksschule zur Verfügung gestellt. Dadurch ist dieser eine gewisse Ausdehnungsmöglichkeit gegeben und von Hofheim ab wird die Raumfrage eine erhebliche Besserung erfahren. Die Real- und Volksschule hat sich bisher trotz vielfachen durch den Krieg entstandenen Schwierigkeiten, fast auf der gleichen Höhe, wie in den letzten Friedensjahren gehalten. Die Schulleitung zeigt wohl hier und da eine geringfügige Schwächung, was in Anbetracht der veränderten Schulpflegerlage nicht ausbleiben konnte. Es ist bisher gelungen, den Lehrkörper fast vollständig zu erhalten. Zur Erleichterung des Eintritts in die Schule ist das Schulgeld für die Vorschule auf 80 M für das Jahr ermäßigt worden, dagegen hat man das Schulgeld für die wärtigen Schüler für die drei unteren Klassen 145, für die zwei folgenden auf 160 und für die oberste auf 180 M erhöht. Hofheimer Schulpfleger zahlen 120 M jährlich.

Wiesbaden, 3. März. Die Stadt wird an der 4. Kriegaanleihe mit einer Million beteiligt.

Limburg a. d. L., 3. März. An Stelle des in den Reichskriegsdienst berufenen Landrats Springorum hat der Oberregierungsrat Springorum die stellvertretende Verwaltung des Kreises Limburg übernommen.

Arnoldsheim, 3. März. Ein 15-jähriges Mädchen, von hier hat im Frankfurter Hauptbahnhof die Geldbörse eines Reisenden fahrig. Die Hofspolizei hatte den Langfinger bald am Frankfurter Hauptbahnhof gefasst.

Frankfurt, 3. März. Bei der Durchföhrung der Verfügung des Generalkommandos über

Rauch- und Kinoverbot für Jugendliche wird die Polizei in Zukunft von einer größeren Anzahl ihrer amtlichen Helfer unterstützt werden. Den Jugendlichen wird bei Übertretungen zuerst eine Verwarnung zuteil, im Wiederholungsfalle tritt Bestrafung ein.

Frankfurt, 3. März. Heute Abend wurde der dreifährige Junge eines veriterten Schutzmannes, der sich zur Zeit im Felde befindet, von einem Stohlenfuhrwerk überfahren; er starb bald darauf.

Mainz, 3. März. Ein unerhörter Gaunerstreich wurde einer hiesigen Familie gespielt. Diese besitzt außerhalb der Stadt einen Garten mit Stallungen. In einem solchen hatte sich die Familie ein Schwein gezogen. Als die Besitzerin des Gartens dieser Tage in ihren Garten kam, fand sie den Stall leer. Eine Blutlache am Boden und andere Anzeichen lieferten den unzweifelhaften Beweis, daß des nachts Diebe in den Garten eingedrungen waren, die das Schwein am Blage schlachteten und mitnahmen.

Berlin, 2. März. Gestern lehrte in einem Lokale der Friedrichstraße eine Frau ein, die sich ein Gericht Schellfisch bestellt. Während sie aß, blieb ihr eine Gräte im Halse stecken. Bei dem Versuche, diese zu entfernen, löste sich ihr künstliches Gebiß und glitt in den Hals. Sofort stellte sich Atemnot ein, so daß die Frau schleunigst nach der Unfallstation in der Kronenstraße gebracht wurde. Dort konnte ihr aber keine Hilfe mehr gewährt werden, da sie bereits erstickt war.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 6. März.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Lebhaftere Minenlätze nordöstlich von Bernelles. Die englische Infanterie, die dort mehrfach in kleineren Angriffen ansetzte, wurde durch unser Feuer abgewiesen.

Auf dem östlichen Maas-Ufer verlief der Tag im allgemeinen ruhiger als bisher. Immerhin wurden bei größeren Kampfhandlungen gestern und vorgestern an Gefangenen 14 Offiziere, 934 Mann eingebracht.

Östlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.
Unsere Luftschiffe in England.

11. Berlin, 6. März. (W. T. B. Amtlich.)
Ein Teil unserer Marine-Luftschiffe hat in der Nacht vom 5. zum 6. März den Marinefliegerpunkt Hull am Humber und die dortigen Bodanlagen ausgiebig mit Bomben beworfen. Gute Wirkungen wurden beobachtet. Die Luftschiffe wurden bestig aber ohne Erfolg beschossen. Sie sind sämtlich zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Letzte Meldung.

Vom U-Boot-Krieg.
In London, 6. März. Reuter meldet aus Athen: Deutschland hat Griechenland mitgeteilt, daß seine Unterseeboote alle bewaffneten Kaufahrtschiffe der Alliierten torpedieren werde und daher den Neutralen den Rat gebe, nicht auf solchen Schiffen zu reisen oder Waren zu verladen. Die griechische Regierung hat die Behörden des ganzen Königreiches hiervon in Kenntnis gesetzt.

Vor Verdun.
In Genf, 6. März. Zur Kriegslage bemerkt der „Temps“: Unsere Truppen verteidigen noch hartnäckig die Höhe zwischen Baug und Fleury. Selbst wenn der Gegner die ganze Linie zwischen Cole Poivre und Douaumont erkümmern würden, würden uns die Deutschen doch auf den Höhen in der Nähe des Forts Baug wiederfinden.

Corffreu.

Die landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse in Frankfurt a. M. empfiehlt
schwedisches Corffreu zu M 5.50 per Zentner in Ballen oder falls in Säcken ohne Sach ab Lagerhaus, Lieferung gegen Kasse innerhalb 4 Wochen ohne Abzug.

Bei Bezug ganzer Wagenladungen von 200 Zentner kann die gleiche Ware voraussichtlich zu ca. M 4.50 per Zentner frachtfrei Hauptstationen geliefert werden.

Ich ersuche von diesem Angebot Gebrauch zu machen, damit die vorhandenen Strohmittel (Stroh) ungenutzt zur Fütterung verwendet werden können.

Bestellungen können durch die Gemeinde-Vorstände unmittelbar bei der landw. Zentral-Darlehnskasse in Frankfurt a. M., Schillerstraße 25, gemacht werden.

Langenschwalbach, den 1. März 1916.
Der königliche Landrat.
J. B. Dr. J. G. Engel, Kreisdeputierter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen innigen Dank; besonders Schwester Margarethe für die liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer Gros für die trostreiche Grabrede, Herrn Lehrer Berg für den Gesang mit den Schulkindern und für die vielen Kranzspenden.

Esch, den 6. März 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Schneider, geb. Weller.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Herren Stadtverordneten werden hierdurch zu einer Sitzung auf

Freitag, den 10. März ds. Js.,
nachmittags 5 Uhr, in das Rathaus ergebendst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Magistrats über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten.
2. Verlängerung des Haushaltsplans von 1914 weiter auf das Rechnungsjahr 1916. Gültigkeitserklärung des Haushaltsplanes für dieses Jahr und Genehmigung der für 1916 zu erhebenden direkten Gemeindesteuern, sowie der zum Haushaltsplan gefaßten Beschlüsse.
3. Erlaß der Gemeinde-Einkommensteuer aus 1915 für die Kriegsteilnehmer hiesiger Stadt, soweit dieselben ein Einkommen von nicht mehr als 3000 M haben.
4. Genehmigung des freihändigen Verkaufs der diesjährigen Lohrinde und von Stammholz.

Idstein, den 6. März 1916.
Der Stadtverordneten-Vorsicher:
Schwenk.

Lebensmittel.

Reis: Der Stadt sind 6 Zentner Reis zur Verfügung gestellt. Die Abgabe erfolgt gegen Karten. Jede zum Empfang von Brotkarten berechnete Familie von 2 und mehr Personen erhält mit der Brotkarte eine Karte gültig für 1 Pfund Reis. Die Abgabe erfolgt am Samstag nachmittag in der Baugewerkschule von 2-4 Uhr für Familien mit Buchstabe A bis L und von 4-6 Uhr Buchstabe M bis Z. Preis 60 Pfg. für das Pfund; Gefäße oder Düten sind mitzubringen.

Speck: Die Lieferung erfolgt in den nächsten Tagen; näheres wird noch bekannt gegeben.

Konserven: Die Zentral-Einkaufsgenossenschaft empfiehlt u. a. nachstehende Konserven:
Wurstpaste in Dosen 1 Pfund brutto 1.52 M
Sardinen in Öl, in Dosen 200 g 0.47 M
Käse Holländer, 1 Kilo 3.85 M
Erbsen sehr fein, in Dosen 1 Pfund 0.66 M
" mittelfein " 1 " 0.44 M
Erbsen mit Karotten, in Dosen, 2 Pfund 0.67 M
Rosenkohl, in Dosen, 1 Pfund 0.40 M
Kakao, lose, 1 Pfund 2.40 M

Bestellungen hierauf werden bis Mittwoch dieser Woche, nachmittags 5 Uhr im Rathaus angenommen.
Idstein, den 6. März 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 8. März d. Js., vormittags 10^{1/2} Uhr anfangend, werden im Wörsdorfer Gemeindevald Naab,

Distrikt 14b Breithed

30 Eichenstämme mit 50 Festmeter Gehalt

versteigert.
Wörsdorf, den 29. Februar 1916.
Der Bürgermeister Forth.

Holzversteigerung.

Freitag, den 10. März, vormittags 10 Uhr beginnend, kommt im hiesigen Gemeindevald folgendes Gehölz zur Versteigerung.

Distrikt 24a Mehlbaum:

185	Raummeter buchen Scheitholz
119	" " Kollschicht
137	" " Knüppelholz
16	" " Stochholz
6	" " eichen Scheitholz
8	" " Knüppelholz
1	" " aspen Kollschicht
5230	buchen Wellen.

Idstein, den 3. März 1916.
Rücker, Bürgermeister.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes und Schwesterchens

Frieda,

insbesondere Herrn Dekan Ernst für die trostreiche Grabrede, Herrn Lehrer Schmidt für Niederlegung eines Kranzes im Namen der Schulkasse, sowie für die Kranz- und Blumen Spenden sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Idstein, den 6. März 1916.

Die trauernde Familie:
August Kraft.

Holzversteigerung.

Freitag, den 11. März d. Js., nachmittags 1 Uhr beginnend, kommen im hiesigen Gemeindevald in den Distrikten

Weiden 1, Greifswald 4 und Löser 5

folgendes Holz zum Verkauf:
63 Raummeter buchen Knüppelholz
36 " " lärchen Reijerknüttel
2305 buchen Wellen.
Anfang Distrikt Weiden an der Oberjosbacher Grenze.
Lenzhahn, den 6. März 1916.
Roth, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 9. März, mittags 1 Uhr beginnend, kommt im hiesigen Gemeindevald folgendes Gehölz zur Versteigerung.

Distrikt 6a Eichwald:

81	Raummeter buchen Scheitholz
32	" " Knüppelholz
940	buchen Wellen.
Distrikt 8 Eichwald:	
92	Raummeter eichen Knüppelholz
320	eichen Wellen
12	Raummeter buchen Scheitholz
12	" " Knüppelholz
420	buchen Wellen.

Oberseelbach, den 4. März 1916.
Der Bürgermeister Wendland.

Stahlblechkessel

nachlos autogen, geschweißt, im Vollbade feuerverzinnt, emailliert und gußemailliert, in allen Arten und Größen auf Lager.

J. Brandenstein,
Kupferschmiederei, Limburg a./L.

Wohnung

Die seither von Frau Ehternach innegehabte ist anderweitig zu vermieten.
H. Kappus Sr, Idstein.

2 Baugewerkschüler können Schlafstelle erhalten mit Kaffee. Näheres im Verlag der Idsteiner Zeitung.

Kriegsbetstunde

Mittwoch, den 8. März 1916, abends 8 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Idstein.

Dekan Ernst.
Lied Nr. 133. 1. bis 2. Vers.
Gebet und Schriftverlesung.
Lied Nr. 79. 1. und 2. Vers.
Ansprache.
Lied Nr. 79, Vers 3.
Gebet. Vater Unser.
Lied Nr. 73, Vers 4.
Segen.
Gemeinde: Amen.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu **98,50**

oder

Diereinhalfprozentige auslosbare Deutsche Reichsschatzanweisungen

zu **95.**

Die Kriegsanleihe ist

das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer
sie ist zugleich

die Waffe der Daheimgebliebenen

gegen alle unsere Feinde
die jeder zu Hause führen kann und muss
ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von **Hundert Mark**
bis zum 20. Juli 1916 zahlbar
ermöglicht **jedem** die Beteiligung.

Man zeichnet bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebensversicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften oder bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.

Vorschuss-Verein zu Idstein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Bilanz vom 31. Dezember 1915.

Bermögen.	Mark	Pf.	Schulden.	Mark	Pf.
Kasse	5726	82	Geschäftsguthaben der Mitglieder	297738	72
Zinsscheine u. Sorten	836	—	Hierbei M 14130,06 Guthaben der am 31. Dez. 1915 ausscheidenden Mitglieder		
Geschäftsstelle Niedernhausen	754	87	Reservefonds I	68658	10
Reichsbank: Giro-Konto	1513	31	Reservefonds II	22663	32
Dresdner Bank: Giro-Konto	5492	39	Berfügungs-Konto	840	26
Geschäfts-Wechsel	45168	85	Spareinlagen	594254	10
Einzugswechsel	6635	72	Darlehen gegen Schuldscheine	377539	—
Eigene Wertpapiere	47982	60	Sched-Rechnung	61200	85
Banken-Konto	202704	64	Laufende Rechnung	28180	25
Laufende Rechnung (hierbei aus Kautions M 4000.—)	619108	50	Banken-Konto	4000	—
Sched-Konto	1455	10	Uebernommene Kautionskredite (Avale)	9572	69
Vorschüsse	504935	94	Noch zu zahlende Darlehenszinsen	197	59
Güterziele	467	60	Vorausgehobene Wechselzinsen	8	25
Noch zu empfangende Vorschusszinsen	6779	16	Vorausgehobene Gütersteigzinsen		
Noch zu empfangende Zinsen von eigenen Wertpapieren	470	35	Geschäftsguthaben früher ausgeschiedener Mitglieder	1660	58
Einrichtung u. Stahlkammer	2500	—	Dividenden-Konto	10960	65
Geschäftshaus	26000	—	Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung	1057	49
	1478531	85		1478531	85

Mitgliederbewegung.

Der Verein zählte Ende 1914	1068 Mitglieder
Im Laufe des Jahres 1915 traten ein	24 "
	Zusammen 1092 Mitglieder
Dagegen schieden aus:	29
a. durch Tod	18
b. durch Aufkündigung	4
c. durch Ausschluß	51 "
Witthin Stand Ende 1915	1041 Mitglieder

Idstein i. Taunus, den 25. Januar 1916.

Der Vorstand des Vorschuss-Vereins zu Idstein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

J. Guckes.

Breese.

Phil. Mauf.

Fahrbursche

gesucht.

Bräuerei Merz, Idstein.

Kleesamen

hat zu verkaufen.

Ludwig Ries, Esch.

Briefpapiere

für alle Zwecke :: Reiche Auswahl.

G. Grandpierre, Idstein

Ca. 900 qm Drahtgitter

zur Garteneinfriedigung
im Ganzen oder geteilt abzugeben.
Näh. bei Baum, Schlottermühle, Idstein.

Holzlesetag

Vom nächsten Mittwoch findet das Sammeln des Leses im **Frauwald** statt.

Sammelplatz Vormittags 11 Uhr im Steinbruch.

Für die Folge soll auch der Holztag an den **Samstagen** Woche stattfinden.

Idstein, den 6. März 1916
Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeist.

Die Generalversammlung Kreisvereins Idstein für Deutsche Lutherstiftung

findet **Mittwoch, den 8. März** 4 Uhr, im „Goldnen Saal“ Idstein statt.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht des Vereins
- 2) Bericht über die letzte Versammlung.
- 3) Wahl zweier ordnenen für die Hauptversammlung im Jahre 1916.
- 4) Rechnungslegung.
- 5) Ergänzungswahl.

Die Mitglieder sind herzlich eingeladen, Gäste willkommen.

Der Vorstand:
Direktor Sch...

Lehrling

gesucht. Rechtsanwält Post...

Gefunden: 1 Port... mit...
Bürgermeister...